

SORGE UMS DACH ÜBER DEM KOPF

# Mieten schon wieder erhöht! Makler kassieren zu viel

In Österreich zahlt man im Europavergleich die höchsten Provisionen für Makler.

Wer eine Wohnung mieten oder gar kaufen will, wird von den Maklern kräftig zur Ader gelassen. Nirgendwo in Europa zahlt man in Sachen Wohnungsvermittlung mehr, hat die Arbeiterkammer herausgefunden. Im Schnitt blechen MieterInnen 2400 Euro, Käufer müssen sogar durchschnittlich 5400 Euro für die Provision locker machen.

So gut wie alle Makler verlangen als Provision das maximal Mögliche: 3 Monatsmieten bei unbefristeten Mieten, 2 Monatsmieten bei Befristungen

bis zu 3 Jahren. Dazu kommen 20% Steuer. Bei Eigentumswohnungen fallen als Provision 3% des Kaufpreises an. Besondere Vorsicht ist in jenen Fällen angebracht, in denen Makler „Kulanzlösungen“ bieten. Oft darf nämlich überhaupt keine Provision verlangt werden.

## Überhöhte Mieten

Neben den hohen Maklergebühren und den Kautionen, die für viele eine Hürde zur eigenen Wohnung sind, werden die Mieten selbst auch immer höher. 50 und mehr Prozent des Einkommens gehen oft für die Miete auf. Nun sollen die Miet-Richtwerte wieder um 3,8% erhöht werden.

„Die KPÖ wehrt sich gegen Wuchermieten und ist für die Wiedereinführung von klaren Mietzinsobergrenzen“, so KPÖ-Wohnungsstadträtin Elke Kahr.

## PROVISIONEN

In Österreich zahlen Mieter 22,7% der Jahresmiete an Provision, Käufer 3% des Kaufpreises.

In den Niederlanden, in Belgien, Großbritannien, Irland oder Norwegen zahlen Mieter keine Provision, in Deutschland 12%, in Frankreich 4,5%, in Italien 3,5% der Jahresmiete.

Auch Wohnungskäufer zahlen vielfach keine Provision.



## ZUGESPERRT Keine Schule mehr..

...in vielen Grazer Stadtteilen. Kindergärten- und Volksschulkinder und deren Eltern müssen künftig weite Wege in Kauf nehmen.

Für Kinder in Graz brechen härtere Zeiten an: Kleine Volksschulen und Kindergärten werden dicht gemacht, die Kinder in weiter weg gelegene Schulen geschickt. Nach den Volksschulen Ries, Wieland und Mariagrün droht nun der VS Elisabeth 2012 das Aus, fürchtet KPÖ-Schulsprecher Andreas Fabisch. „Auch bei rückläufigen Anmeldungen sollen Klassen – zumindest als Expositur – aufrecht erhalten bleiben.“ Fabisch denkt an die Zusammenlegung von jeweils zwei Schulstufen. Es ist Lebensqualität, wenn Kinder zu Fuß ihre Volksschule erreichen können und nicht auf Verkehrsmittel angewiesen sind.

Die Volksschüler werden in weit entfernten Riesenschulen unterrichtet, auch die Klassengröße steigt durch die Zusammenlegung. So wie bei der VS Mariagrün und dem Kindergarten am Rehrgrund: Die neue Heimat für die Kinder liegt in der Schönbrunnngasse. Für die Eltern ein Wahnsinn, werden doch familiäre, kleine Einheiten mit Massenbetrieb getauscht. „In der Schönbrunnngasse werden mehr als 350 Kinder und Betreuer untergebracht sein“, warnt Elternsprecherin Astrid Hoffmann.



**2900 Euro für guten Zweck.** Der Erlös der Volkshausredoute kommt traditionell einem wohltätigen Zweck zugute. Heuer war das der Verein Grazer Sorgenkinder: Wohnungsstadträtin Elke Kahr übergab Obmann Dozent Dr. Max Haidvogel, Kassier Walter Borhauer und der Pädagogin Ingrid Babsisky ein mit 2900 Euro prall gefülltes Sparschwein. Der Verein fördert die rund 120 Kinder des Integrationskindergartens, der Sonderschule und des Hortes am Rosenhain.